

# Mit dem Stift in der Hand

THEMENJAHR Animator Mirko Wolf bringt Filmgymnasiasten klassischen Zeichentrick bei

Filmgymnasiasten drehen zurzeit eine Dokumentation über Babelsbergs Trickfilm-Tradition.

Von Ricarda Nowak

**BABELSBERG** | Wenn in Blöcken und Heften kein Platz mehr war, zeichnete Mirko Wolf seine Bildergeschichten einfach in die ausgedienten Drehbücher seines Vaters, des großen Defa-Regisseurs Konrad Wolf. Mit einem Stift in der Hand sei der kleine Mirko zur Welt gekommen, hieß es damals. „Seit ich denken kann, habe ich gezeichnet, wahrscheinlich, noch bevor ich laufen konnte“, erzählt der inzwischen 50-Jährige lächelnd. Gern übernahm Mirko in der Schule Aufträge, gestaltete die Wandzeitung oder malte Plakate für Kuchenbasare. Die ersten Bildergeschichten entstanden nach Vorbildern aus dem Fernsehen, auf diese Weise interpretierte er den russischen Zeichentrickklassiker „Hase und Wolf“ neu, auch „Tom und Jerry“ des US-Klassenfeindes. „Ich hatte meinen

Traumberuf gefunden, etwas, das viel Phantasie und Kreativität voraussetzt“, sagte er. Erste professionelle Schritte ging Wolf als Teenager in Sommerkursen des Trickfilmstudios Dresden. Mitte der 1980er Jahre studierte er an der Babelsberger Filmhochschule Animation.

Über seine Arbeit als Zeichentrickfilmer plauderte Wolf gestern vor der Kamera von Babelsberger Filmgymnasiasten. Anhand von Zeichnungen eines Spots für die Welthungerhilfe erläuterte er Schülern der 12. und 13. Klasse des Grundkurses Film

den Werdegang einer zeichnerischen Idee bis zur trickfilmmerischer Umsetzung. Mit 7000 Euro fördert der Verein „Kulturland Brandenburg“ die Dokumentation über „Filmtrick aus Babelsberg“, die derzeit anlässlich des städtischen Film-Themenjahres entsteht.

Die Gymnasiasten spannen dabei den Bogen von den Trickfilmanfängen des Film-Pioniers Guido Seeber bis in die digitale Zukunft und lassen Experten wie Wolf, Modellgestalterin Marion Fleischer oder Trickkameramann Erich Günther zu Wort kommen. Auch Wolfs Mutter, die

Schauspielerin Christel Bodenstein, stand den Schülern Rede und Antwort.

2011  
Potsdam  
Stadt des  
Films

Sie verriet einen Trick aus dem Märchenfilm „Das singende, klingende Bäumchen“, der 1957 ihren Ruhm begründete. Als Prinzessin habe sie durch einen Feuerzauber gehen müssen – der

aus gelben, in die Höhe gepusteten Seidenbändern bestand, die Trickfilmkameramann Ernst Kunstmann (1898 – 1985) raffiniert in Szene setzte.

Mirko Wolf, der als Animator häufig für die Werbung arbeitet, wird von nun an regelmäßig im Filmgymnasium zu Gast sein. In einer Arbeitsgemeinschaft bringt er Sieb- und Achtklässlern die Grundlagen des klassischen Zeichentrick bei. Nach der ersten AG hat er gleich gelernt, was die Schüler wollen: „Mehr Praxis, weniger Theorie.“



Vanessa, Virginia, Christina, Uwe Fleischer (verdeckt), Bertolt und Mirko Wolf (v.l.)

FOTO: HEIKE LUDWIG

## Mirko Wolf und die Filmtrick-Doku

■ Mirko Wolf wurde 1961 geboren. Seine Eltern sind die Schauspielerin Christel Bodenstein („Nicht schummeln, Liebling!“) und Regisseur Konrad Wolf (1925-1982, „Solo Sunny“).

■ 1985 bis 1987 studierte Mirko Wolf im neu gegründeten Studiengang Animation an der Babelsberger Hochschule für Film und Fernsehen (HFF).

■ 1985 erhielt die HFF den Beinamen „Konrad Wolf“.

■ Die von Studio Babelsberg unterstützte Dokumentation

„Filmtrick aus Babelsberg – Wie haben Sie's gemacht?“ hat am 15.11., um 18 Uhr, Premiere im Filmmuseum. In der Produktion geben unter anderem Animationen und Modellgestalter Einblicke in ihre Arbeit.

■ Die Doku basiert auf dem 2007 erschienenen Buch „Wie haben Sie's gemacht?“ von Uwe Fleischer und Helge Trimper.

■ Fleischer, Filmkoordinator am Babelsberger Filmgymnasium, war einst Chef der Defa-Trickfilmabteilung. R.N.